

# Wirtschaftliche Lage der baden-württembergischen Metall- und Elektroindustrie

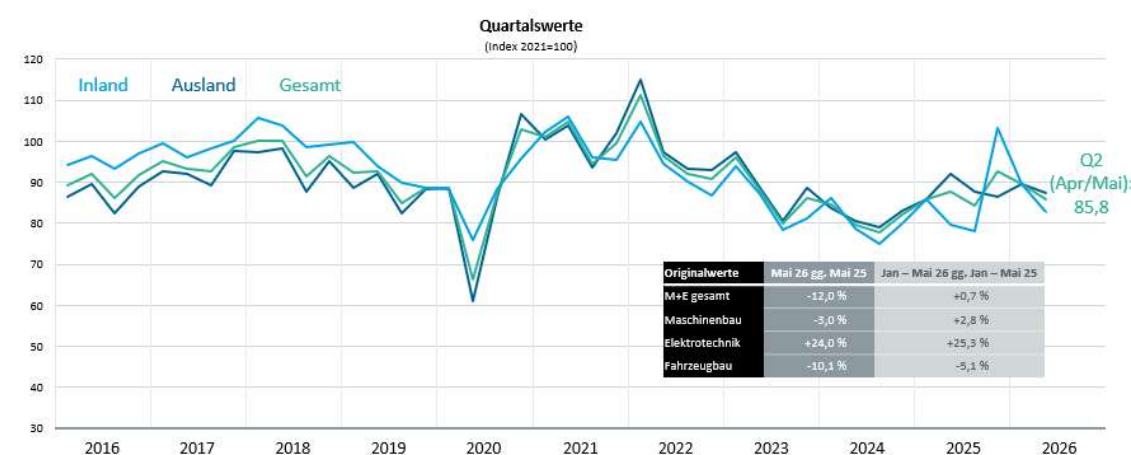
Stand: Juli 2026

Die aktuellen Konjunkturindikatoren für die baden-württembergische Metall- und Elektroindustrie (M+E) deuten weiterhin nicht auf eine schnelle wirtschaftliche Erholung hin. Im Mai rutschten sowohl die Auftragseingänge als auch die Produktion erneut ins Minus. Der Beschäftigungsabbau in der M+E-Industrie hält unvermindert an, die Personalpläne für die nächsten Monate deuten auf weitere Jobverluste hin. Die Ertragslage der Firmen bleibt unbefriedigend. Auch die Unternehmensstimmung zeigt keine klare Trendwende.

## 1. Auftragseingänge

### M+E-AUFTRAGSEINGANG (BADEN-WÜRTTEMBERG):

Kaum Zuwachs 2026 – Branchen unterscheiden sich deutlich

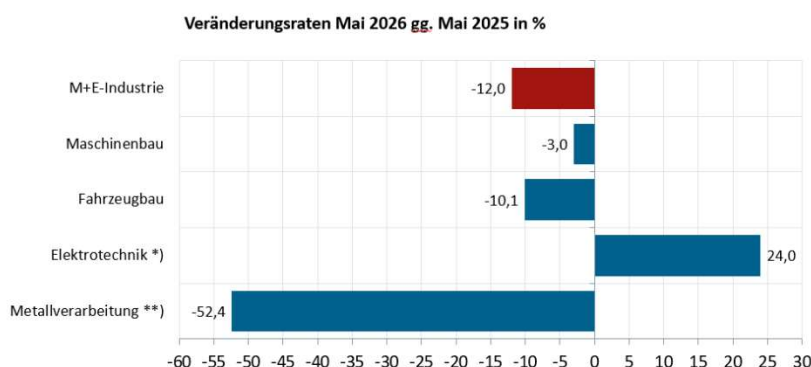


Quelle: Statistisches Landesamt Baden-Württemberg, Südwestmetall-Berechnungen

SÜDWESTMETALL

Nach einer ordentlichen Entwicklung seit Februar gab es im Mai einen Dämpfer bei den Aufträgen. Der Auftragseingang lag zwölf Prozent unter dem Niveau des Vorjahresmonats. Zwar verbuchte die Elektrotechnik ein kräftiges Plus (24 Prozent), in den anderen Branchen war der Auftragseingang jedoch rückläufig. Für das Gesamtminus sorgte letztlich aber ein Sondereffekt in der Metallverarbeitung im Vorjahr. Dort hatten einzelne Großaufträge das neue Auftragsvolumen mehr als verdoppelt, in diesem Jahr folgte nun die Korrektur (-52,4 Prozent). In den ersten fünf Monaten haben die M+E-Firmen im Land damit 0,7 Prozent mehr Aufträge verbucht als im Vergleichszeitraum des Vorjahres.

### AUFTRAGSEINGANG IN DEN M+E-BRANCHEN BADEN-WÜRTTEMBERG



Quelle: Stat. Landesamt Baden-Württemberg  
\*) Branchen: Herstellung von Datenverarbeitungsgeräten, elektronischen und optischen Erzeugnissen, Herstellung von elektrischen Ausrüstungen  
\*\*) Branchen: Metallherzeugung und -bearbeitung, Herstellung von Metallerzeugnissen

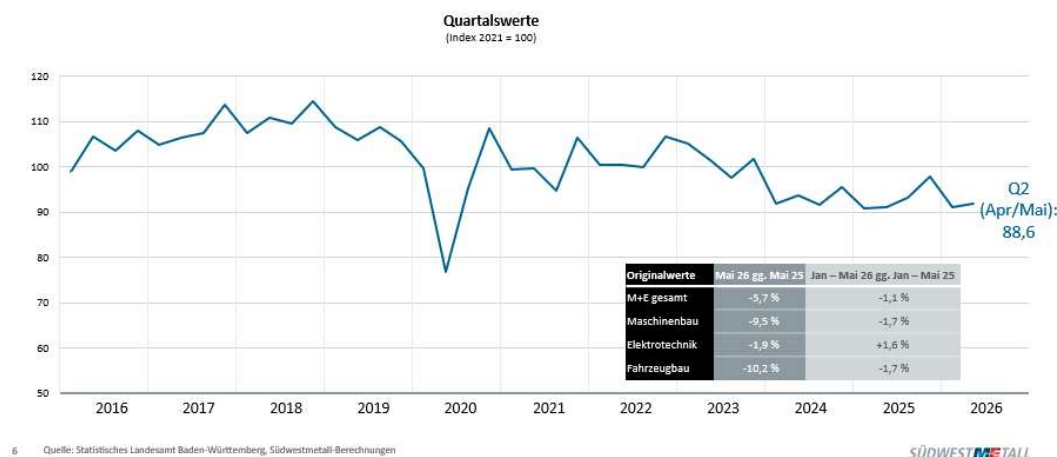
SÜDWESTMETALL

## M+E-AUFTRAGSEINGANG (DEUTSCHLAND): Anstieg gegenüber 2025, aber auf niedrigem Niveau



## 2. Produktion

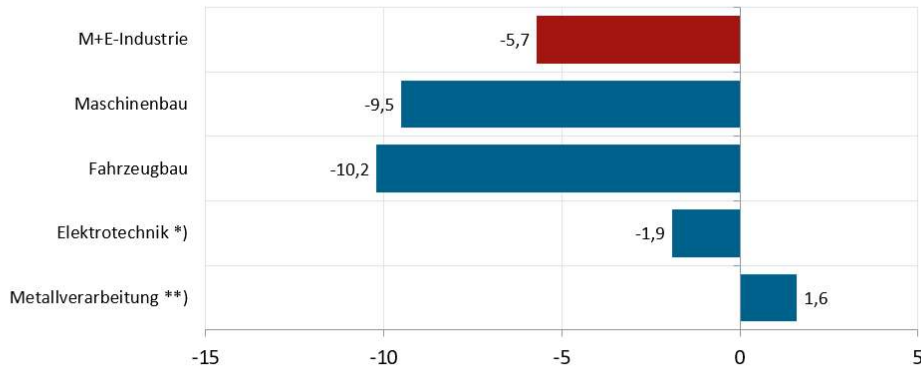
### M+E-PRODUKTION (BADEN-WÜRTTEMBERG): Rückläufig in den ersten fünf Monaten 2026



Der seit Jahresbeginn leicht verbesserte Auftragseingang schlägt sich bislang nicht in der Produktion nieder. Im Mai haben die M+E-Firmen im Land 5,7 Prozent weniger produziert als im Vorjahr, seit Jahresbeginn liegt die Entwicklung um 1,1 Prozent unter dem Niveau des Vorjahres – damit zumindest etwas besser als der Bundestrend. Während die Elektrotechnik sich seit Jahresbeginn noch leicht verbessert zeigt, sind Maschinen- bzw. Fahrzeugbau mittlerweile leicht ins Minus gerutscht. Im Gesamtjahr 2025 war die M+E-Produktion in Baden-Württemberg gegenüber 2024 um 0,3 Prozent geschrumpft. Die Kapazitätsauslastung liegt bundesweit weiterhin signifikant unter dem langjährigen Mittel, zuletzt aber mit leicht positivem Trend. Weiterhin fährt die M+E-Produktion im Land dem Spitzenniveau von 2018 um mehr als 15 Prozent hinterher. Sie bleibt seit Jahren auch deutlich hinter der weltweiten Entwicklung der Industrieproduktion zurück.

## PRODUKTION DER M+E-BRANCHEN BADEN-WÜRTTEMBERG

Veränderungsraten Mai 2026 gg. Mai 2025 in %



Quelle: Stat. Landesamt Baden-Württemberg

\*) Branchen: Herstellung von Datenverarbeitungsgeräten, elektronischen und optischen Erzeugnissen, Herstellung von elektrischen Ausrüstungen

\*\*\*) Branchen: Metallherstellung und -bearbeitung, Herstellung von Metallherzeugnissen

SÜDWESTMETALL

## M+E-PRODUKTION (DEUTSCHLAND): 2026 unter Vorjahresniveau

Saison- und kalenderbereinigte Quartalswerte  
(Index 2021 = 100)

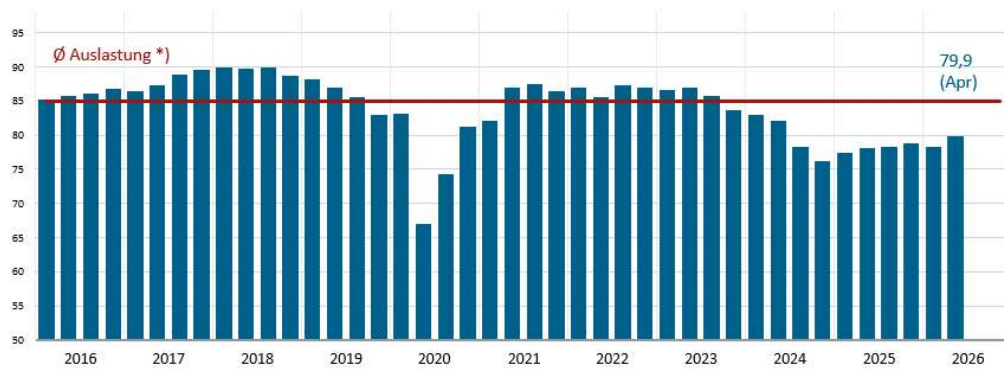


Quelle: Statistisches Bundesamt (Werte revidiert im Juli 2022)

SÜDWESTMETALL

## KAPAZITÄTSAUSLASTUNG DER M+E-INDUSTRIE (DEUTSCHLAND): Im April 2026 gestiegen

Durchschnitt der von den M+E-Firmen gemeldeten Auslastung ihrer Produktionsanlagen in Prozent der betrieblich möglichen Vollaustung (Quartalsanfang)

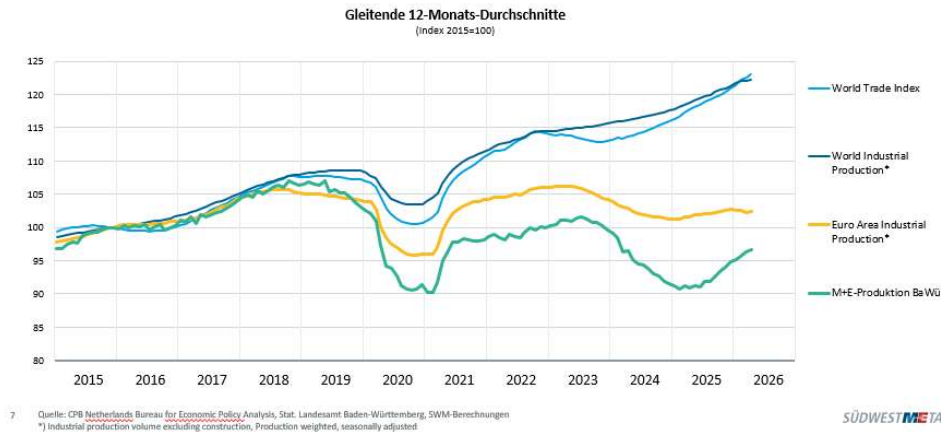


Quelle: ifo-Konjunkturtest; \*) langfristiger Durchschnitt 84,9%

SÜDWESTMETALL

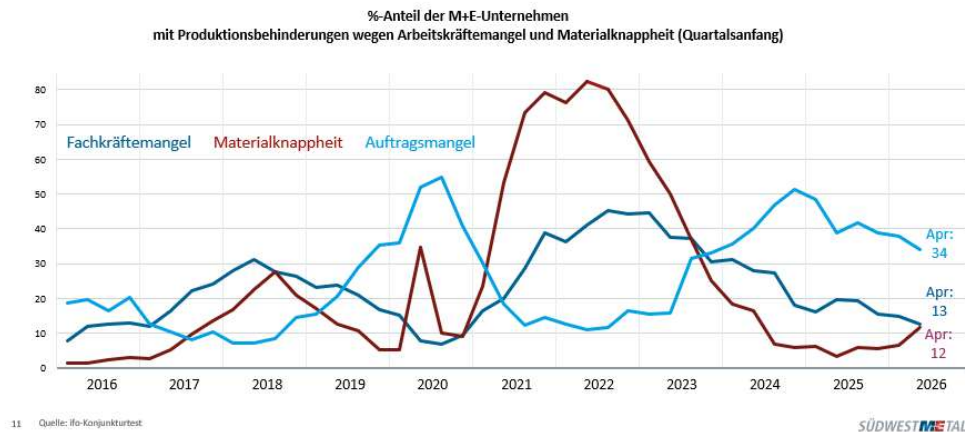
## VERGLEICH DER PRODUKTION:

M+E BaWü bleibt hinter weltweiter Industrientwicklung zurück



## PRODUKTIONSBEHINDERUNGEN (DEUTSCHLAND):

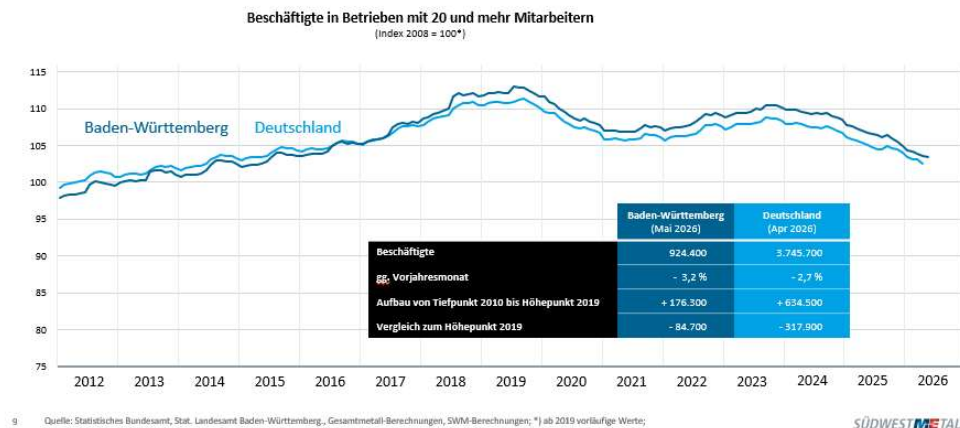
Auftragsmangel weiterhin das meistgenannte Problem, aber Materialknappheit nimmt zu



## 3. Beschäftigung

### M+E-BESCHÄFTIGTE (DEUTSCHLAND + BADEN-WÜRTTEMBERG):

Rückgang setzt sich fort



Auch im Mai hat sich der seit zweieinhalb Jahren anhaltende Abwärtstrend bei der Beschäftigung fortgesetzt. In Baden-Württemberg waren Ende Mai 924.400 Menschen in den M+E-Betrieben beschäftigt, das sind drei Prozent bzw. knapp 29.000 weniger als im Vorjahresmonat. Seit dem

Höchststand Mitte 2019 sind damit knapp 85.000 M+E-Jobs im Land verloren gegangen, die Beschäftigung ist auf den niedrigsten Stand seit mehr als zehn Jahren gesunken. Die Personalpläne der M+E-Unternehmen bundesweit verharren im Saldo weiter tief im roten Bereich. D.h., mehr Unternehmen rechnen mit einem weiteren Rückgang von Beschäftigung als mit einem Zuwachs.

#### PERSONALPLÄNE M+E-INDUSTRIE (DEUTSCHLAND):

Negative Einschätzungen überwiegen weiterhin per Saldo

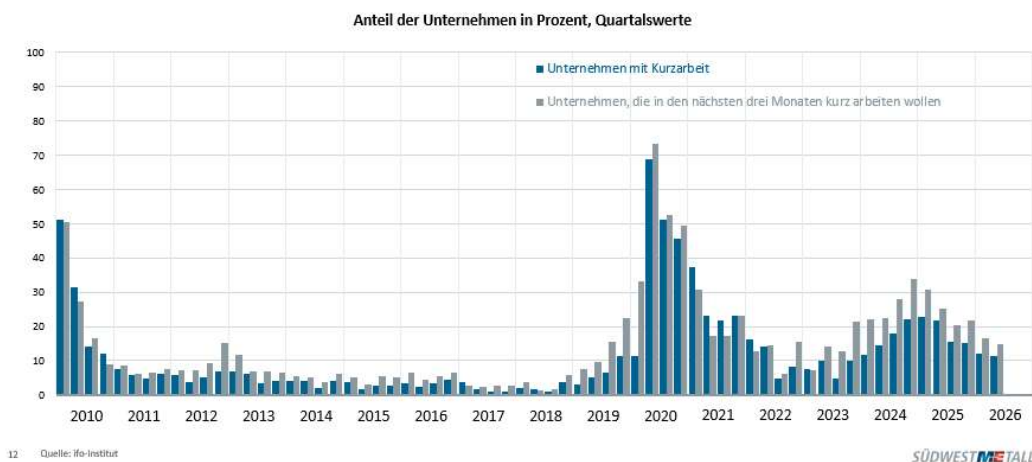


## 4. Kurzarbeit

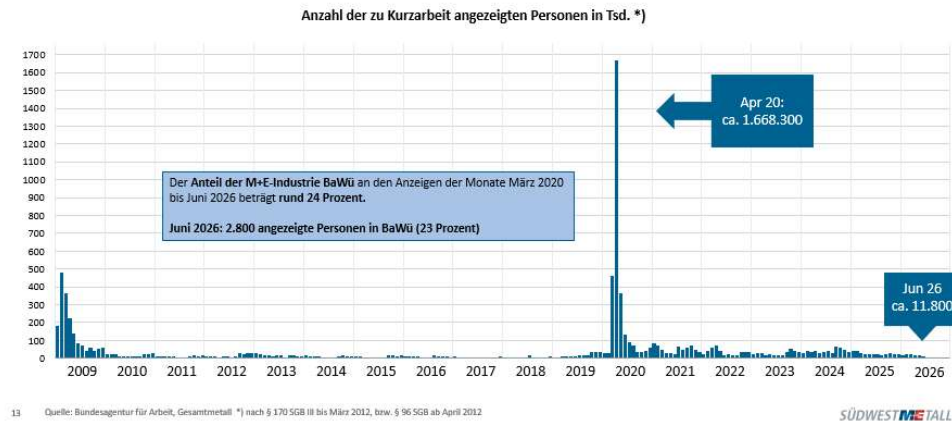
Kurzarbeit spielt in der M+E-Industrie angesichts der wirtschaftlich schwierigen Umstände weiterhin eine gewichtigere Rolle als in Nicht-Krisenzeiten. Bei der letzten bundesweiten ifo-Umfrage im Mai lag der Anteil der Firmen, die in den nächsten drei Monaten mit Kurzarbeit planen, noch bei 14,9 Prozent (Vorquartal: 16,4 Prozent). Dies dürfte jedoch kein Anzeichen einer Entspannung sein, sondern vielmehr der Hinweis, dass die Unternehmen mittlerweile vermehrt auf andere Instrumente zurückgreifen, um ihre Personalkapazitäten an die schwache Produktionsauslastung anzupassen. Im März (aktuellste verfügbare Daten) waren nach Hochrechnung der Bundesagentur für Arbeit deutschlandweit 92.700 M+E-Beschäftigte in Kurzarbeit, was knapp 2,5 Prozent aller Beschäftigten entspricht.

#### KURZARBEITSPLÄNE DER M+E-UNTERNEHMEN (DEUTSCHLAND):

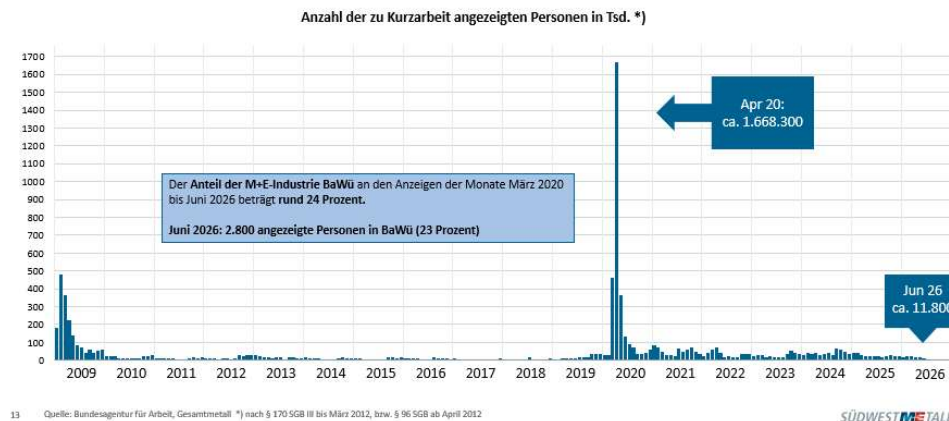
Leicht rückläufige Pläne



## ANZEIGEN ZUR KURZARBEIT IN DER M+E-INDUSTRIE (D): Weiterhin niedrige Zahlen



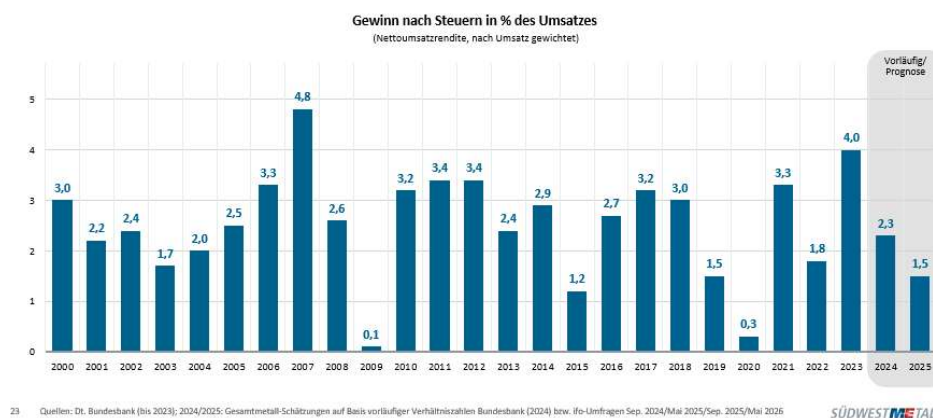
## ANZEIGEN ZUR KURZARBEIT IN DER M+E-INDUSTRIE (D): Weiterhin niedrige Zahlen



## 5. Ertragslage

### ERTRAGSLAGE IN DER M+E-INDUSTRIE (DEUTSCHLAND):

2023 stark von Sondereffekten beeinflusst, Prognosen für 2024 und 2025 deutlich niedriger

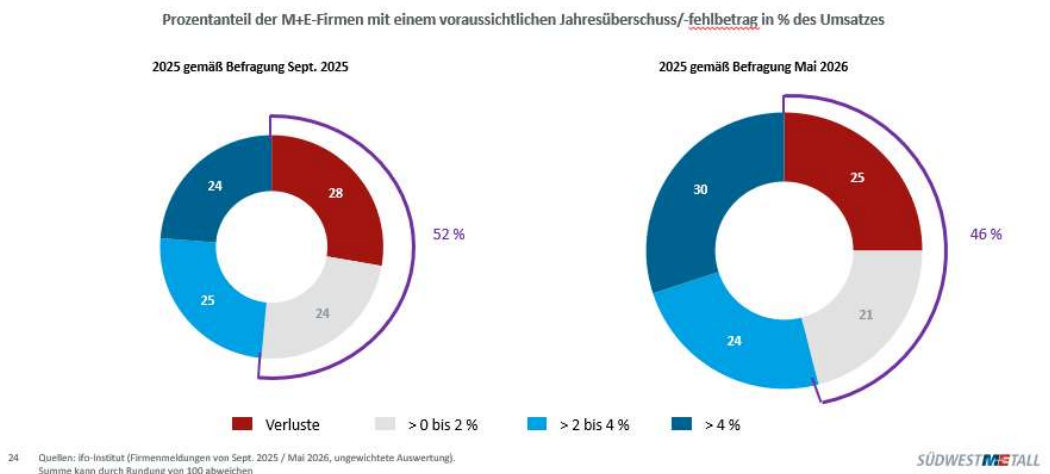


Die M+E-Firmen bundesweit haben 2025 eine durchschnittliche Umsatzrendite von 1,5 Prozent erzielt – ein deutlicher Rückgang gegenüber dem Vorjahr. Zu diesem Ergebnis kommt die Prognose des M+E-Dachverbands Gesamtmetall auf Basis der neuesten ifo-Umfrage vom Mai. 2023 hatte die durchschnittliche Rendite nach Zahlen der Bundesbank aufgrund verschiedener Sondereffekte noch

bei vier Prozent gelegen. Der Anteil der Unternehmen, die rote Zahlen oder eine „schwarze Null“ schreiben, ist im vergangenen Jahr gegenüber 2024 von 42 auf 46 Prozent gestiegen. Ein Viertel der Firmen schreibt sogar rote Zahlen.

### ERTRAGSLAGE 2025:

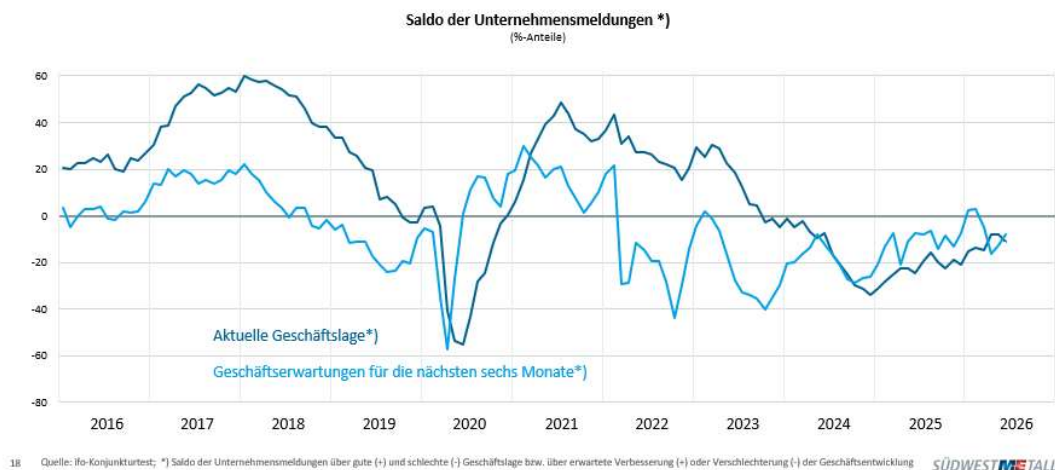
Knapp die Hälfte der Unternehmen erwartet Renditen in der Verlust- oder niedrigen Gewinnzone



## 6. Prognosen: Geschäftslage, Produktion, Export

### IFO-KONJUNKTURTEST M+E-INDUSTRIE (DEUTSCHLAND):

Lage und Erwartungen per Saldo negativ



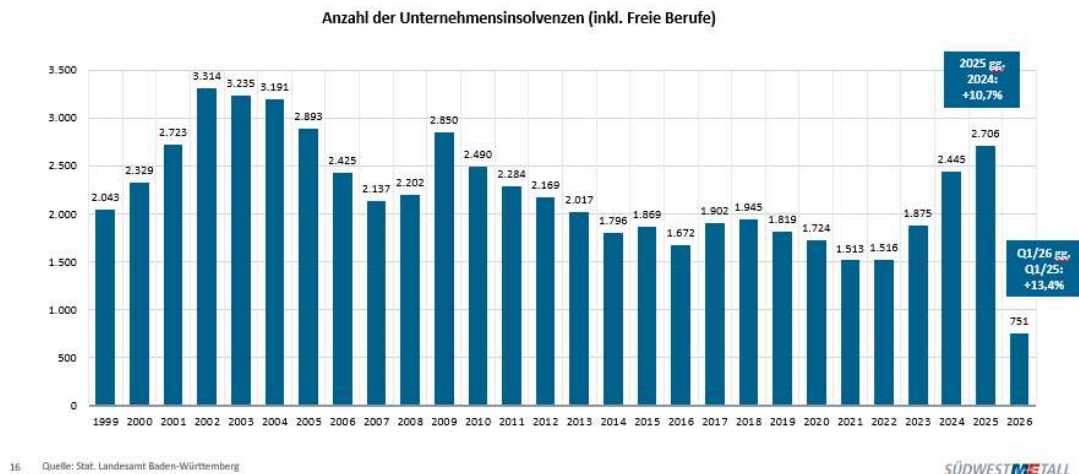
In der jüngsten ifo-Konjunkturprognose von Ende Juni zeigt sich ein uneinheitliches Stimmungsbild in den Unternehmen. Die Beurteilung der aktuellen Lage hat sich gegenüber dem Vormonat erneut leicht verschlechtert, während sich die Geschäftserwartungen für die kommenden sechs Monate leicht verbesserten. Beide Indikatoren bleiben aber im Saldo im Minus. Auch bei den kurzfristigeren Produktions- und Exporterwartungen – für die nächsten drei Monate – zeigt sich keine klare Entwicklung. Während die Exporterwartungen sich aufhellten, gingen die Produktionserwartungen leicht zurück. Beide Indikatoren liegen damit im Saldo knapp im Plus.

## PRODUKTIONS-/EXPORTERWARTUNGEN (DEUTSCHLAND): Deutlicher Rückschlag nach Erholung vom Jahresanfang

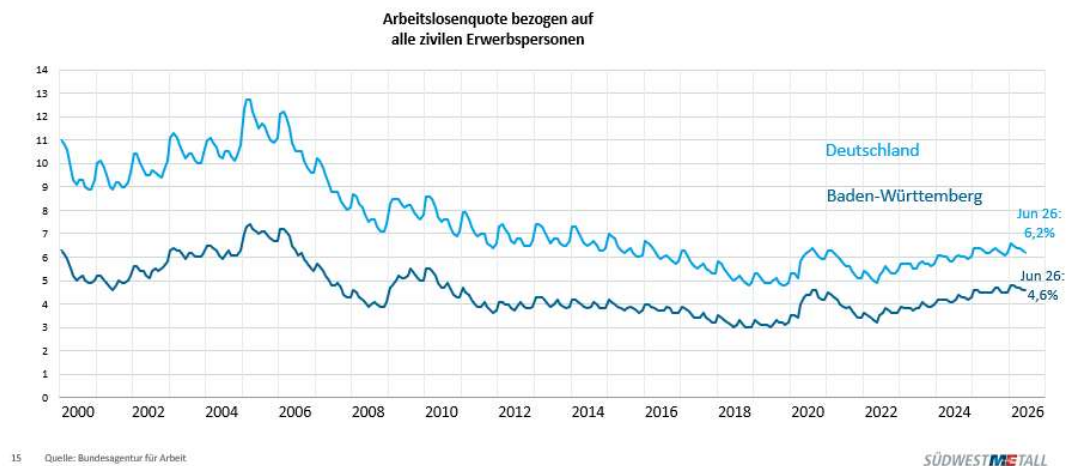


## 7. Weitere Konjunkturindikatoren

### UNTERNEHMENSINSOLVENZEN IN BADEN-WÜRTTEMBERG: 2025 erheblich mehr Fälle als im Vorjahr, auch in 2026 weiterer Anstieg

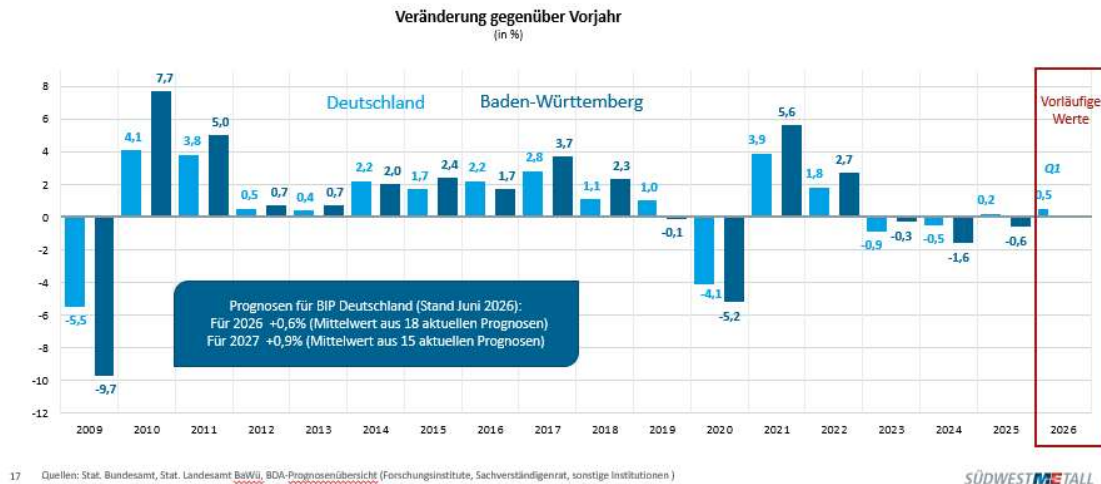


### ARBEITSLOSENQUOTEN DEUTSCHLAND UND BADEN-WÜRTTEMBERG: Frühjahrsbelegung fällt gering aus



## ENTWICKLUNG DES BRUTTOINLANDSPRODUKTS:

2026 +0,2 Prozent auf Bundesebene, Baden-Württemberg -0,6 Prozent. Q1/26 mit leichtem Plus.



## VERBRAUCHERPREISE (DEUTSCHLAND):

Anstieg 2025 bei 2,2 Prozent, im Mai 2026 + 2,3 Prozent. Steigende Prognosen für 2026.

